



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn**

**Trauner, Ignatius**

**Augspurg ; Dillingen, 1695**

9. Wird erwogen in die Ursach/ warumb der Schächer am Creutz so bald seiner Sünden perdon erhalten/ und durch ein Fabel erklärt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

nich umb deinen Sohn/nach Belieben: die arme Wittib von der kindlichen Lieb überwunden / nimbt an das verehrte Pfand / rähset mit dem Bischoff in Africam/präsentirt Paulinum, den Herrn bittend / ob er ihm möchte belieben lassen mit ihrem Sohn eine Aufwechselung zu treffen; Dieser ist zu frieden/entläßt der Wittib ihren Sohn/nnd nimbt Paulinum für einen Sclaven gefänglich. Ich übergebe allen Anwesenden diese grosse Lieb des Nächsten zu bedencken: ein Prälat/ein Bischoff/ein grosser Potentat beraubt sich auß Lieb gegē Gott und den Armen nicht allein seiner Güter und Reichthum/sondern seiner Freyheit selbst/allzeit in frischer Gedächtnuß behaltend: si multum tibi fuerit, abundantanter tribue, si exiguum, etiam hoc libenter impertiri stude: hastu viel in deinem Vermögen, so theile reichlich mit/bistu aber arm/so theile auffß wenigst/was du hast, gern und mit willigem Herzen. Hat Paulinus nicht erfüllet die Lehr Christi: vendite, quæ possidetis & date eleemosynam: verkaufft alles was ihr habt/und gebt Almosen/gebts das Zeitliche umb das Ewige/das Irdische umb das Himmlische: inopia pauperis census est divitis: je mehrer man die Weinreben beschneidt/je reichere Früchte werden sie bringen: tanto uberius: also was man gibt den Armen/wird hundertfältig von Gott belohnet in dem anderen Leben.

Tob. 4. v. 9.

Luc. 12. v. 33.

----- Res magna putatur  
Mercari propriam de re pereunte salutem,  
Perpetuis mutare caducam & vendere terram,  
Cælum emere.

D. Paul.  
Natal. 9.  
Felix.

§. II.

**L**asset uns gehen auff den Berg Calvari und betrachten/ wie der Schächer auff rechter Seiten unsers Heylands und Seligmachers hangend ein unterthänigstes Memorial mit der Feder der Zungen geschrieben / dieses Innhalts überreicht: Domine memento mei, cum veneris in regnum tuum: HERR, gedencke meiner, so du kommen wirst in dein Reich: das Memorial wird alsobald gelesen/und folget dem Supplicanten zu Antwort: hodie mecum eris in Paradyso: noch heute wirst du bey mir im Paradyß seyn. Ich kan die Ursach nicht ergründen / gleich die Wahrheit zu bekennen / was doch der Sohn Gottes an diesem schweren Sünder erblickt habe/das er ihm gleich auf sein erstes suppliciren / den Himmel versprochen? Doch so viel möglich den Grund zu erreichen/fält mit bey / wie die Poeten fabulirn, das in dem Tempel der Gnaden sich präsentiren 3. Schwestern / geboren von Eunomia, und dem grossen Gott Jove, als Euphrosina, Aglaja, und Talia, ihr Kleid war gar ein zarte und durchsichtige Einwad/an den Füßen hatten sie Flügel/und was am mehrest in dieser Fabel zu beobachten / seynd sie mit Händen und Armen in einan-

Num. XI.  
Scriptura.  
Luc. 23.  
v. 42.

ibi. v. 43.

Fabula.

*Applicat.*

einander verschlossen und verwicklet / die Gesichter also gerichtet / daß Talia ihre  
 zwei Schwestern unablässlich ansieht / Euphrosina aber und Aglaja ihre Augen  
 auff die Erde wenden. Dergleichen Bildnuß solle noch / wie bezeuget Circa-  
 dus zu Rom in dem Pallast des Cardinals Colonna heutiges Tages zu sehen  
 seyn. Andächtige in Christo / ein Tempel der Gnaden ist dasjenige Haus /  
 in welchem die heilige Allmosen gereicht wird / die drey Schwestern vertreten  
 die Gütthäter / oder so Allmosen geben / die Gab / so gegeben wird / und die Gnad  
 des Allerhöchsten; diese drey Schwestern seynd dermassen mit einander verwick-  
 let und verbunden / daß sie niemalen wollen geschieden werden / Talia die H.  
 Allmosen ist gesluglet und kommt augenblicklich vor das Angesicht Gottes /  
 wendet unveränderlich die Augen auff Aglajam / so verdolmetscher wird Maje-  
 stas. Das ist auff die Göttliche Majestät / und auff Euphrosinam / so will sagen  
 jucunditatem / als wolte Talia die H. ertheilte Allmosen sprechen: Euphro-  
 sina, lebe getrost und in Freuden / Aglaja die Göttliche Majestät ist gefesslet  
 und gebunden / die wenige ertheilte Allmosen hundertemahl zu ersetzen und zu  
 vergelten Nun komm ich allgemach in Erkenntnuß / warumb der gecreuzigte  
 Jesus den an seiner rechten Seiten hangenden Schächer gleich auff sein erstes  
 eingereichtes Memorial alsobald erhört / und das Paradies versprochen habe?  
 Dann viel Geschichtschreiber seynd der Meinung / daß Joseph und Maria mit  
 ihrem Jesulein in der Flucht in Egypten ungefähr diesem Ubelthäter in die  
 Hände gerathen / so mit diesen Räysenden ein Mitleiden getragen / und nach  
 Vermögen ihnen ein Stück Brod gereicht habe / demnach dann dieser Sün-  
 der auff dem Berg Calvaria den gecreuzigten Jesum noch erkennt hat. er mit  
 grosser Zuversicht ein unerthänigstes Bitten abgelegt: Domine, memento  
 mei, cum veneris in regnum tuum: Gedencke meiner / O HERR / so du in dein  
 Reich kommen wirst Und Talia die H. Allmosen gesluglet erweckt in Jesu  
 die Gedächtnuß / daß er in der Flucht in Egypten von diesem Menschen ein  
 Stück Brod empfangen habe / von welchem Aglaja die Göttliche Majestät  
 dergestalt gefesslet und gebunden worden; daß sie nicht anders wollen / noch  
 gekönt habe / als diesem Schächer sein gereichtes Stück Brod mit ewigen  
 himmlischen Freuden zu belohnen: hodie mecum eris in Paradiso: Heut  
 wirst du mit mir im Paradies seyn. Vidisti nunc, quomodo certet Deus  
 beneficiis? vidisti dignam divinam bonitatem munificentiam? vidisti, quantum  
 cessit, & quanta est affecutus: Siehe nun / meine Seel / die Güte der Göttli-  
 chen Majestät / siehe / wie das wenige so reichlich belohnt wird / siehe und  
 betrachte / wie dieser Sünder mit einem Stück Brod das himmlische Jeru-  
 salem erhandlet hat. Dahero hat der H. Augustinus recht geschrieben:  
 fecundus est ager, pauper, cito reddit donantibus fructum: Via caeli  
 est, pauper, per quam venitur ad Patrem: Der Schoß des Armen ist ein  
 reicher Acker / wer dahin säet / wird hundertfältige Früchten einschneiden:  
 in Summ

*S. Chryf.  
 hom. 34.  
 in Gen.*

*S. Aug.  
 de Verb.  
 Dom*

in Summa der Arme ist der wahre Weg / so alle zu der Porten des Himmelreichs leitet.

Ich mache nun die frag / warumb der Sohn Gottes gleich am harten Holz des Creuges für einen König von den Gottlosen Juden ist erkannt und außgeruffen worden : J. N. R. J. und nicht zuvor / indem er doch in seinen letzten Jahren so viel Wunderzeichen thäte? Ist nicht ohne / da Er die 5000. Mann in der Wüsten mit so wenig Brod speisete / haben sie ihn zwar für einen König wollen vorschügen / aber Jesus machte sich unsichtbar und wolte diesen Ehren-Titul der Zeit nicht haben / aber erhöht auff dem Berg Calvari laßt er sich außruffen für einen König der Juden J. N. R. J. Soll ich dessen die Ursach erörtern / so gedunckt mich / der Sohn Gottes will sagen und außruffen auff der Cangel des Creuges : Keiner kan mit besserem Recht ein König benahmet werden / als welcher auß Lieb alles / was er hat / unter die Armen auftheilet / nun verbleibt mir auff dem Berg Calvari nichts in Händen / als mein Rock / diesen übergeb ich den armen hungerigen Soldaten / mehr zu geben / ist dermalen nicht in meiner Gewalt : *diviserunt sibi vestimenta sua.* Meine Gedancken bestättigt Landolphus : *confidera in cruce solum Dominum JESUM Regiæ dignitatis nomine insignitum, ut qui vestem, quæ tantum illi relicta erat, adhuc dedit militibus. Nunquam enim Regem ipsi mortales acclamassent, nisi per omnia & in omnibus ipsum denudatum viderent.*

Num. X

Matth. 21.

Laud. de  
vis. Chr.

Von dem grossen Liecht unsers H. Ordens S. Benedicti, Gregorio M. ist zu lesen / wie einsmals / als er Cardinal war / ein Bettler vor sein Zimmer kommen / und ein Almosen begehrt hat : Gregorius hatte nicht gleich Geld bey sich / der Spenditor war nicht zu Haus / den Armen wolte er auch ohne Trost nicht entlassen / er siehet ungefehr in seinem Zimmer ein silberne Schüssel / gibt dieselbe anstatt Geld / dem Bettler. Wenig Tag zuvor / ehe Gregorius zu den Päpstlichen Würden gelangt / erscheint ihm ein Engel / diese Wort redend : *ab illo die, quod mihi scutellam argentam hilari animo tribuisti, destinavit te Dominus fieri Præsulem sanctæ suæ Ecclesiæ, pro qua proprium sanguinem sudic.* Gregori / du sollest wissen / von demselbigen Augenblick her da du dem Armen die silberne Schüssel gern und mit lachendem Mund geben hast / hat dich Gott zu einem Vorsteher seiner Römisch-Catholischen Kirchen / für welchen sein Rosenfarbes Blut vergossen / außerkieset und erwählet.

Isa. Dia.  
1.2.6. 23.

Osvinus, König in Engeland verehrte einsmals dem Gottliebende Bischoff Haidano ein überaus schönes und Schulgerechtes Pferd mit Sattel und Zaum / dieser behält das Pferd nicht länger als ein Stund / und schenckt es dem uechsten Bettler / so von ihm ein H. Almosen begehrt / dessen ist der König als bald berichtet worden / wie er dann freundlich den Bischoff fragte / warumb er ein so treffliches und wohl abgerichtetes Pferd wiederumb verschencke? Und wann

Historia.

B b b

er